

Spotlights

## Proud to be a Nurse

Die orangen Armbändeli mit dem Slogan «Proud to be a Nurse» sind der aktuelle Hit bei den SBK Give Aways. Nicht nur bei Jungen und Studierenden ist das Statement eingeschlagen – auch oder gerade langjährige diplomierte Pflegefachpersonen tragen sie mit Stolz. Mir zeigt diese Begeisterung eindrücklich, wie tief wir uns mit der Rolle als Pflegefachpersonen identifizieren. Wir gehen nicht nur Tag für Tag zur Arbeit und geben unser Bestes, sondern wir sind stolz auf unseren Beruf.

Warum dieser Stolz? Ich denke, er ist das Ergebnis unserer Taten und der Entscheidung, Gutes zu tun! Als Pflegefachpersonen sind wir aktiv am Leben unserer PatientInnen beteiligt und das, wenn sie besonders verletzlich sind. Mit Kompetenz, Fachwissen und Empathie nehmen wir unsere Rolle wahr und tragen entscheidend zu einer Verbesserung ihrer Situation bei. Und darauf dürfen wir stolz sein!

Aber genau deshalb ist es auch wichtig, dass wir für die Rahmenbedingungen unseres Berufes kämpfen. Sie kennen alle die Diskussionen um zu wenig Geld für zusätzliche Stellen, familienfreundliche Arbeitsbedingungen oder wichtige Projekte. In den Institutionen werden ökonomische Argumente dazu genutzt, uns zu überzeugen, dass eben nicht mehr drin liegt – oder sogar noch gespart werden muss. Lassen wir das einfach zu? Unser Berufsstolz sollte uns auch dazu animieren, uns tagtäglich für unseren Beruf einzusetzen, damit wir auch in Zukunft sagen können: Proud to be a Nurse!

*Yvonne Ribi, Geschäftsführerin*



Spotlights

## Fière d'être infirmière

C'est le hit de l'été: nos bracelets oranges avec l'inscription «Proud to be a Nurse». Ce slogan s'est imposé non seulement chez les jeunes et les étudiants mais aussi chez les professionnels de longue date. Cet enthousiasme montre à quel point nous nous identifions à notre rôle d'infirmière, sommes fiers de notre profession.

D'où nous vient cette fierté? Je pense qu'elle résulte de nos actes et de notre décision de faire le bien. En tant qu'infirmières, nous sommes impliquées dans la vie de nos patients à un moment où ils sont particulièrement vulnérables. Nous assumons notre rôle, avec nos compétences, notre savoir et notre empathie, et nous contribuons à une amélioration marquante de leur situation. Nous pouvons en être fiers.

C'est justement pour cela qu'il est important de lutter pour les conditions-cadre de notre profession. Nous connaissons trop bien les discussions sur le manque de ressources qui empêche de créer des postes supplémentaires, d'offrir des conditions de travail favorables aux familles ou de réaliser des projets importants. Dans les institutions, les arguments économiques sont utilisés pour nous convaincre que nous ne pouvons plus rien demander – ou qu'il faut même économiser encore davantage. Pouvons-nous accepter cela? Notre fierté professionnelle nous pousse à nous engager jour après jour pour qu'à l'avenir aussi, nous puissions dire: Proud to be a Nurse!

*Yvonne Ribi, secrétaire générale*

Spotlights

## Proud to be a Nurse

I braccialetti arancioni con lo slogan «Proud to be a Nurse» stanno avendo un grande successo tra i giveaways dell'ASI. Questo mostra come oltre a identificarci pienamente con il nostro ruolo di infermiera, siamo anche orgogliosi della nostra professione.

Da che cosa deriva questo orgoglio? Penso sia il risultato del nostro modo di agire e della nostra decisione a fare il bene! Quali infermiere partecipiamo attivamente alla vita dei nostri pazienti, soprattutto quando sono particolarmente fragili. Assumiamo il nostro ruolo con competenza, preparazione ed empatia e contribuiamo in modo determinante al miglioramento della loro situazione. E di questo possiamo andare fieri! Ma proprio per questo è importante rivendicare adeguate

condizioni di base per l'esercizio di questa professione senza stancarci di fronte alle contrarietà. Tutti conosciamo fin troppo bene le discussioni sulla scarsità di risorse finanziarie per nuovi posti di lavoro, sulla mancanza di mezzi per condizioni di lavoro compatibili con la vita familiare o sulla mancanza di risorse per realizzare importanti progetti. Le istituzioni usano questi pretesti per convincerci che non si può fare di più – o addirittura che si deve ancora risparmiare. Stiamo semplicemente a guardare? Il nostro orgoglio professionale ci dovrebbe spingere a batterci ogni giorno a favore della nostra professione affinché anche in futuro possiamo dire: Proud to be a Nurse!

*Yvonne Ribi, segretaria generale*

Informationsabend in Herisau

## Teilzeit und Altersvorsorge

**SG/TG/AI/AR:** Die Regionalkommission beide Appenzell lud SBK-Mitglieder zu einem Informationsabend zum Thema «Frauen, Teilzeit & Vorsorge oder wie lese ich den Vorsorgeausweis» ins Spital Herisau ein. Bei Teilzeitarbeit gewichtet der Koordinationsabzug schwer. Bestehen beispielsweise zwei Teilzeitstellen mit vollem Abzug, so resultiert ein sehr niedriger versicherter Lohn.

Nationalrätin Barbara Gysi erläuterte die Altersvorsorge aus der Sicht der Genderproblematik. Da Frauenlöhne nach wie vor tiefer sind, müssen die Frauen der Rentenversicherung besondere Beachtung schenken, will man im Alter nicht von Armut betroffen sein. Frauen in Teilzeitanstellungen sollten sich genau orientieren, wie die BVG-Versicherung ausgestaltet ist und sich allenfalls zusätzlich absichern. Als Partnerin bietet Coop Bank für SBK-Mitglieder unentgeltlich eine erste Finanzberatung an. Informationen zum Anlass erhalten Sie auf [www.sbk-sg.ch](http://www.sbk-sg.ch).

Spital Lachen

## Rücktritt des Spitaldirektors

**Zentralschweiz:** Als Folge des Reorganisationsprozesses im Spital Lachen hat der Verwaltungsratspräsident Georges Knobel seinen Rücktritt erklärt und der Spitaldirektor Patrick Eiholzer wird das Spital Ende 2014 verlassen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem SBK Zentralschweiz und Patrick Eiholzer war unter den eingeleiteten Veränderungsprozessen immer sehr konstruktiv. Unter seiner Amtszeit war es möglich, das Orange-Urteil (Zulagen auch während der Ferien) auf dem Verhandlungsweg umzusetzen. In der ersten Hälfte dieses Jahres war der SBK mit einer Delegation des Verwaltungsrates, der Spitaldirektion und dem Geschäftsleitungsmitglied Pflege im Gespräch und hat die Personalkommission eng begleitet. Es sind zahlreiche Schritte zu einer Stärkung der Personalvertretung unternommen worden und es finden Informationsanlässe

für das Personal statt, bei denen die Anliegen des Personals aufgenommen werden. Der interimistische Verwaltungsratspräsident Armin Hüppin sicherte zu, die Mitarbeitenden in die Zukunfts-



Zu einem gesunden Spital gehört eine aktive Personalkommission.

gestaltung miteinzubeziehen. Allerdings können eingeleitete Veränderungen nicht unmittelbar wirken. Bei Fragen zu der Arbeitssituation können sich die Mitarbeiter/-innen des Spital Lachens an den SBK Zentralschweiz wenden.

Vernehmlassung zum Vorentwurf

## Mehr als 800 private Eingaben zum NTE-Entwurf

**SBK Schweiz:** Der in der Anhörung Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI vorliegende Vorentwurf für den Nachträglichen Erwerb des Fachhochschultitels NTE diskriminiert die Pflegefachpersonen und verhindert Karriereöglichkeiten der Berufsleute. Der SBK hat alle Betroffenen dazu aufgefordert, ihre eigene Ablehnung zu äussern. Per Ablauffrist der Konsultation Mitte April hat der SBK über 800 persönliche Stellungnahmen erhalten. Der SBK dankt allen Teilnehmer/-innen für ihr Engagement.

### Wie weiter?

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI muss alle Stellungnahmen analysieren, bevor der Vorentwurf abgeschlossen werden kann. Das Ziel war eine Inkraftsetzung per Anfang 2015. Aufgrund der vielen Stellungnahmen, könnte sich diese Frist etwas verlängern. Weitere Informationen folgen auf der Internetseite des SBK Schweiz: [www.sbk-asi.ch](http://www.sbk-asi.ch)

Mise en consultation de l'avant-projet

## OPT-HES: Plus de 800 infirmières ont répondu

**ASI Suisse:** L'avant-projet de modification de l'Ordonnance sur l'obtention à posteriori du titre (OPT) qui a été mis en consultation par le Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation, SEFRI, discrimine les infirmières et empêche un grand nombre de professionnels de faire carrière. Aussi l'ASI a invité chacun à faire part de sa désapprobation. A mi-avril, date butoir de la consultation, ce sont plus de 800 prises de position individuelles qui sont parvenues à l'ASI. L'ASI vous remercie vivement pour cet engagement.

### Quelle suite?

Le Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation, SEFRI, doit analyser toutes les prises de position, avant de déterminer la version finale de l'ordonnance. Le but était une mise en œuvre début 2015. Au vu du grand nombre de prises de position, ce délai pourrait être quelque peu repoussé. Vous serez informés de tout nouveau développement sur: [www.sbk-asi.ch](http://www.sbk-asi.ch)

## SBK-Interessengruppen treffen sich

**AG/BE/BS/SO/Oberwallis:** Auskunft erteilt Ursula Dietrich, Tel. 031 632 81 43, [ursula.dietrich@insel.ch](mailto:ursula.dietrich@insel.ch); [www.ig-nephrologie.ch](http://www.ig-nephrologie.ch).

**AG/SO: Freiberufliche Wochenbett:** Kontakt Lea Stirnemann, [lea.stirnemann@zik5722.ch](mailto:lea.stirnemann@zik5722.ch).

**SVM Regionalgruppe Solothurn:** Am 17. September und 19. November um 9.45 bis 11.30 Uhr im Gemeindehaus Härkingen, Fröschengasse 7, Härkingen. Kontakt: Vreni Studer, Tel. 062 293 08 91, [vreni.studer@sunrise.ch](mailto:vreni.studer@sunrise.ch).

**IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer:** Am 8. September und 10. November 2014 um 19–21 Uhr. Kontakt: Denise Wernli, Tel. 079 346 91 39, [denise.wernli@me.com](mailto:denise.wernli@me.com).

**SVM Regionalgruppe Aargau:** Am Mittwoch 29. Oktober um 9 bis 12 Uhr, Reformierte Kirchgemeindehaus Lenzburg, Zeughausstrasse 9, 5600 Lenzburg. Kontaktperson: Brigitte Koller, Tel. 056 618 35 54, [abc-koller@bluewin.ch](mailto:abc-koller@bluewin.ch).

**BS/BL: IG Freiberufliche:** Kontakt Waltraud Walter, Tel. 079 416 17 83.

**IG Gerontologie:** Am 24. September und 12. November von 18 bis 20 Uhr. Sitzungsort: SBK Sektion beider Basel, Leimenstrasse 52, 4051 Basel. Kontakt: Daniela Zollinger, [info@sbk-bsbl.ch](mailto:info@sbk-bsbl.ch).

**BE: IG Diabetesfachpersonen:** Auskunft erteilt Beatrix Gerber, [b.gerber@sro.ch](mailto:b.gerber@sro.ch).

**IG Ambulante Wochenbettbetreuung:** Am 25. August um 14 Uhr bei M. Volken, Nobsstr. 3 in Ostermundigen. Thema: Neu- und Frühgeborene. Kontakt: Malika Volken/Daniela Bösiger, Tel. 079 259 46 90, [malikahaldi@bluewin.ch](mailto:malikahaldi@bluewin.ch).

**GR: IG Freiberufliche Pflegefachfrauen/-männer:** Am 26. August von 14.30 bis 16.00 Uhr im Rest. Loë in Chur. Auskunft erteilt Manuela Tscholl, Tel. 079 679 48 84, [zukunft@caritasgr.ch](mailto:zukunft@caritasgr.ch).

**IG Onkologie:** Am 3. September von 17.30 bis 20.00 Uhr in der Villa von Planta in Chur. Auskunft erteilt Cornelia Kern, Tel. 081 256 67 32, [cornelia.kern@ksgr.ch](mailto:cornelia.kern@ksgr.ch).

**IG Familien- und Pflegefachfrauen:** Auskunft erteilt Ursula Bächler, Tel. 081 252 37 32, [carl@bluewin.ch](mailto:carl@bluewin.ch).

**IG Langzeitpflege:** Am 25. September von 18 bis 20 Uhr. Auskunft erteilt Käthi Platz, Tel. 078 724 37 44, [katharina.platz@buergerheim-chur.ch](mailto:katharina.platz@buergerheim-chur.ch).

**IG Ausbildungsbegleiterinnen:** Am 18. November von 13.30 bis 16.30 Uhr im Alters- und Pflegeheim Domleschg in Fürstenaubruck. Auskunft erteilt Geri Herrmann, Tel. 081 650 31 48, [azubi@casa-falveng.ch](mailto:azubi@casa-falveng.ch).

**Ostschweiz/GR: IG Wochenbett:** Auskunft erteilt Barbara Steccanella, Tel. 078 717 57 02, [barbara.steccanella@bluewin.ch](mailto:barbara.steccanella@bluewin.ch).

**SG/TG/AR/AI: IG Spitex:** Auskunft: Andrea Hornstein, [hornstein.spitexost@bluewin.ch](mailto:hornstein.spitexost@bluewin.ch).

**Ticino: Infermieri indipendenti:** Consultare il sito [www.asiticino.ch](http://www.asiticino.ch), sottopagina Indipendenti – Giornalino-Novità.

**Wallis/Valais: IG Freiberufliche/Infirmières indépendantes:** Informations sous [www.infirmiers-independants.ch](http://www.infirmiers-independants.ch).

**Zentralschweiz: IG Gesundheitsmanagement:** Auskunft erteilt Franziska Peter, [f.peter-amacher@gmx.ch](mailto:f.peter-amacher@gmx.ch).

**IG Geriatrie Pflege:** Am 16. September und 18. November um 18 Uhr an der Obergrundstrasse 97 in Luzern.

**IG Freiberufliche Wochenbett:** Am 3. September und 27. November, abends in Sempach. Auskunft erteilt Barbara Krummenacher, [barbara.krummenacher@gmx.ch](mailto:barbara.krummenacher@gmx.ch).

**IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer:** Am 10. September und 13. November, um 18.30 Uhr im Pfarreizentrum Barfüesser an der Winkelriedstrasse 5 in Luzern.

**IG Pflegeexpertinnen/Pflegeexperten:** 29. September und 1. Dezember um 18 Uhr an der Obergrundstrasse 97 in Luzern.

**ZH/Ostschweiz: IG Nephrologie:** Am 14. August von 14–17 Uhr im Stadtspital Waid. Auskunft erteilt Sandra Kasler, Tel. 044 366 21 60, [sandra.kasler@bluewin.ch](mailto:sandra.kasler@bluewin.ch), [www.ig-nephrologie.ch](http://www.ig-nephrologie.ch).

**ZH/GL/SH: IG Freiberufliche Wochenbett:** Am 9. September von 19–21 Uhr in der SBK-Geschäftsstelle in Schwerzenbach. Auskunft erteilt Sandra Gattiker, [little-foot@gmx.ch](mailto:little-foot@gmx.ch).

Peko Spital Einsiedeln

## Stellen Sie sich zur Wahl!

**Zentralschweiz:** Im Spital Einsiedeln ist eine aktive Personalkommission (Peko) tätig. Sie vertritt unter anderem die Arbeitnehmer gegenüber der Leitung und führt Umfragen durch, wie zum Beispiel in diesem Frühjahr zur Arbeitszufriedenheit. Das Resultat war sehr erfreulich: 90% der Antwortenden fanden, ihre Arbeit werde geschätzt. Aufgrund der Anpassung der Wahlbezirke werden nun mehrere Sitze in der Peko frei. Am 7. August 2014 findet im Spital eine Personalversammlung statt, an der über die Aufgaben der Peko und das Wahlverfahren informiert wird. Stellen auch Sie sich zur Wahl für dieses wichtige Amt! Der SBK Zentralschweiz steht gerne für Fragen zur Verfügung.

Pflegekader Spital Schwyz

## Wichtige Berufspolitik

**Zentralschweiz:** Auf Einladung des Pflegekaders konnte der SBK Zentralschweiz die aktuellen berufs- und bildungspolitischen Geschäfte mit den Pflegefachpersonen diskutieren. Vorgelegt wurden die Gesetze in Bearbeitung auf nationaler Ebene (Gesundheitsberufegesetz, parlamentarische Initiative und Nachträglicher Titelerwerb) sowie die Vernehmlassungsantwort zum Entwurf des Schwyzer Spitalgesetzes. Die Diskussionen ermöglichten einen Einblick in die Bedeutung der Gesetze und der politischen Prozesse und sie zeigten, dass das Pflegekader im Spital Schwyz berufspolitisch sehr interessiert ist. Auch für den SBK Zentralschweiz war die Diskussion mit den Fachpersonen aus der Pflegepraxis sehr wichtig. So können Anliegen und auch Befürchtungen der Pflegefachpersonen aufgenommen werden und ins weitere Vorgehen einfließen. Bei Interesse werden ähnliche Veranstaltungen auch in anderen Spitälern oder Heimen durchgeführt. Anfrage unter: [info@sbk-zentralschweiz.ch](mailto:info@sbk-zentralschweiz.ch)

Revision Pensionskassengesetz BS

## Versicherung der Schichtzulagen

**BS/BL:** Der Grosse Rat hat am 4. Juni 2014 das revidierte Pensionskassengesetz verabschiedet. Es verlangt den Angestellten des Kantons und der Spitäler (USB, UPK und Felix Platter-Spital) einiges ab: Die Kasse wechselt vom Leistungs- zum Beitragsprimat, das Pensionsalter wird für alle auf 65 erhöht und der technische Zinssatz wird von 4% auf 3% reduziert. Die Mitgliederverbände der AGSt (Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände) werden das Referendum nicht ergreifen, da das Gesetz auch gute Erneuerungen beinhaltet. Zum Beispiel die Besitzstandsregelung, welche allen Mitarbeitenden ab 58 Jahren den vollen Besitzstand garantiert und ab 53 Jahren einen abgestuften.

Zudem gibt es im neuen Gesetz eine echte Errungenschaft. Sie trägt der gesundheitlichen Belastung der Schichtarbeit Rechnung: Die Schichtzulagen werden so versichert, dass es dauernd Schichtdienstleistenden möglich ist, mit 63 Jahren zu den Konditionen in Pension zu gehen, die sie mit 65 hätten, wenn sie nicht Schicht gearbeitet hätten und folglich keine solchen Zulagen versichert worden wären.

Die Schichtzulagen werden im Kanton BS seit 2008 PK versichert. Der Altersgruppe der über 30-jährigen fehlt jedoch das Geld der Schichtzulagenversicherung für den Zeitraum vor 2008. Deshalb hat der Kanton beschlossen dieses fehlende Geld für seine Angestellten einzuschliessen. Die Spitalangestellten sind jedoch nicht mehr Kantonsangestellte.

Wer muss das Geld nun für die Spitalangestellten einschliessen? Der Kanton stellt sich auf den Standpunkt, dass dies Sache der Spitäler ist und dass die Verbände dies im Rahmen der Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen erkämpfen müssen. Der SBK stellt sich dezidiert auf den Standpunkt, dass diesbezüglich der Kanton in der Pflicht steht. Dies aus mehreren Gründen:

- Die Spitalangestellten haben ihre gesundheitsschädigenden Schichtdienste als Kantonsangestellte geleistet, die Auslagerung der Spitäler geschah erst vor kurzem.
- Der Kanton als Eigner übernimmt für die Spitäler die Kosten, welche für die Besitzstandsregelung anfallen, dasselbe muss für die Deckung der Lücke der PK-Versicherung der Schichtzulagen gelten.
- Es wurde im Vorfeld der Auslagerung versprochen und im Spitalgesetz festgehalten, dass für die Angestellten der Spitäler die selben Vorsorgelösungen gelten müssen wie für die Kantonsangestellten.
- Es gilt nach wie vor (bis zum Inkrafttreten eines Gesamtarbeitsvertrages, aber längstens bis 2016) das Personalgesetz des Kantons.

Der SBK will gemeinsam mit der AGSt sowohl im Rahmen der GAV-Verhandlungen wie auch beim Kanton dieselbe Lösung wie für die Kantonsangestellten erreichen, was die Deckung der Lücke der Schichtdienstleistenden der Spitäler betrifft.



Besuch von zwei Pflegeschulleiterinnen aus Nepal.

SBK Schweiz

## Vom Himalaya in die Alpen

**SBK Schweiz:** Bishnu Rai und Hari Maya Suba, zwei Leiterinnen von nepalesischen Pflegeschulen, besuchten den SBK in Bern zum professionellen Austausch. Dieser trägt ein wenig zum Überwinden von Distanzen bei, denn im Alltag existieren bezüglich Patientenpflege und Pflegefachausbildung nach wie vor unterschiedliche Welten. Der Kontakt wurde von Annelies Schenk hergestellt, durch ihre Tätigkeit als Volontärin bei Swisscontact im Senior Expert Corps.



Der SBK

ist auf Facebook:

[www.facebook.com/sbk.asi](http://www.facebook.com/sbk.asi)

Kanton Luzern

## Gesundheitsdirektor Guido Graf ist interessiert an regelmässigen Gesprächen mit dem SBK

**Zentralschweiz:** Guido Graf, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartementes im Kanton Luzern, setzte sich sehr für die Themen des SBK ein, wie sich im Gespräch mit der Sektionspräsidentin Beatrice Tognina Ende Juni 2014 zeigte. In seiner Stellungnahme zum Gesundheitsberufegesetz unterstützte er die Pro-

fessionalisierung der Pflege und wies auf den Zusammenhang zwischen den Gesundheitsfachleuten und einer guten Gesundheitsversorgung hin. Gleichzeitig ist er weiterhin überzeugt, dass auch das Potential von Nicht-Berufsleuten genutzt werden muss. Herr Graf bekannte sich zur Wichtigkeit der Frage der Sozialpart-

nerschaft bei den Spitalern. Er zeigte sich offen gegenüber dem Anliegen des SBK, den Gesamtarbeitsvertrag Langzeitpflege in Kanton zu verbreiten. Zum Schluss des Gesprächs bekräftigte Herr Graf den Wunsch zu jährlichen Gesprächen mit dem SBK, um die Anliegen der Pflege aufzunehmen.